

Lieber Volf!

B des Feuerstahl

Welch ein Pech! Vom 4. 8 ab war ich in Berlin zur „Interbau“, gefangen auf Korken & anders! Kann Donnerstag mich und fand diesen Brief noch erst gestern hier vor. Gekannt liegt ich mit Fieber und heftigen Kopfschmerzen zu Bett. Du selbst aber auch noch ein paar Jutten bekommen, wenn ich auch zuckte, ob ich dich noch in Berlin antreffen.
Was deine Frage betrifft, ob der „Löwenstein“ ein Gräber sein könnte, so glaube ich mehr denn in diesem Sinne verstanden zu haben, gerade unter Bezug auf den Artikel „Feuerstahl oder Dunderstahl“ von Conrath Zimmering (Leipzig, Kt. Waadt) in der Zeitschrift „Der Herold“ für Geschichts- u. Wappenkunde⁴ Band 2, 1941. (V. Harkke in Götting) Falls vielleicht ein Dunderstahl dieser auf-
neuert
sich in der art. Dunderstahl sein?
zu Jahre von 8. 89: „Der Gegensatz zum Wappen, so der Feuerstahl allein oder in ver-
deuten Kombinationen in dem Wappen vorkommt, erscheint er, resp. der Dunderstahl B,
im Orient und auf dem Balkan hauptsächlich in der Vielzahl, ein Kreuz bewinkelnd.
Das im 4. Figuren bewinkelte Kreuz ist übrigens im christlichen Orient eine häufige Er-
scheinung: Das Wappen von Jerusalem zeigt im roten Felde ein von 4 goldenen
Kreuzen bewinkeltes, ebenfalls goldenes Kreuz; die kaiserlichen Kaiser von
Konstantinopel^(Ann. 10.) führten im roten Felde ein von 4 goldenen, mit roten Kreuzen
besetzten Kreuzen bewinkeltes goldenes Kreuz; die Herzöge von Aden, aus dem Hause de la Roche
führten ein von 4 roten bewinkeltes Kreuz^(Ann. 11.)“

- Ann. 10. J. Schlumberger, „Mélanges d'archéologie byzantine“, Paris 1895, I. Bd. S. 100
Felix Hauptmann, „Die Wappen in der Historie minor des Matthäus Parisianus“
im Jahrbuch „Adler“, Wien, 1909 S. 45
Max Prinet, „Les Armoiries des empereurs latins de Constantinople“
in Revue numismatique, Paris 1911.

- Ann. 11. Zur 1260 von Estien an Stelle des roten Rosen
D. de Guldencrone, „L'Achaïe féodale“, Paris 1886. S. 379
s. auch Wilhelm Miller, „Greece and the Aegean under Frank
and Venetian domination“, in The Cambridge Medieval History
V. Bd. (1927) S. 440.

8.90. „Es ist denn wohl wieder auffällig, wenn wir bei den griechischen Kaisern
des Orients als Wappen im roten Felde ein von 4 goldenen Feuerstählen bewinkeltes
ebenfalls goldenes Kreuz antreffen. wir es zuerst in einem von Mitte des 14. Jh.
entstandenen Portulan erscheint.“

- Ann. 14. „Les emblèmes héraldiques de Byzance et les Slaves“
in „Semiolarium Kondakovianum“. Bd. 7. Prag 1935.

8.91. „Eine provinzialische Handschrift aus der Zeit Karls VI. Frankreich (1422-61)
gibt die folgende Beschreibung: „Le Roy de Roumanie, de gueules à une croix
d'or à quatre lettres grecques, nommées betes de merles confrontées“ (Ann. 18)

- Ann. 18. Zitiert von Du Camp, „Histoire Byzantine“, Paris 1680, S. 362.

Im Wappenbuch Zimmernbergs von 1483 zeigt dagegen deutlich in Rot ein
goldenes, von vier ebenfalls goldenen Feuerstählen bewinkeltes Kreuz. Das Fabrikatbuch
von Glarus (um 1513) enthält das Banner des Markgrafen Wilhelm II.
von Montferrat, eines Palasologen, das ebenfalls deutliche Feuerstähle zeigt.
Aber die Tochter Wilhelm II., Margarethe, hat vorher keine Feuerstähle,

wahrscheinlich erst 1305 geführt die Montferrat des 4. B!

sondern dem Druck B gefolgt (Ann 20): Graf Wolf Guelfi-Campani,
"Vocabulario eraldico", Mailand 1892 in: Neues Ribmarcher I. 2, S. 30, T. 67

8.95) Erst der zweiten Hälfte des 13. Jahrhunderts tragen die byzantinischen
Münzen das Kreuz mit zwei, oder noch öfter vier B. In dieser Form
erscheint es nicht nur auf den Münzen der Kaiser, sondern auch auf
denen ihrer Vasallen, in der Vignola und Villaret von Rhodos und
der Gattilusi von Lesbos.

Der sicher, sicher Wurf: viele Anknüpfungspunkte.
Dass ein Mantel eine Vielzahl eines heraldischen Zeichens tragen kann,
ist recht häufig (z.B. das Kreuzbündchen mit dem heraldischen
Darstellungen der Manier-Handschrift). Der "Königstein" mag also
als ein byzantinischer Vasall gekennzeichnet sein, wenn wohl gar der
Herrscher selbst gemeint ist.

8.97. "Nach allem diesem bleibt uns die Schlussfolgerung übrig, dass in der Tat
ein Wappen in west-europäischem Stile mit einem Kreuz und 4 Feuerstäben,
in Konstantinopel nicht existiert hat, sondern dass es nicht höchstens nur ein
Emblem vor allem auf Samarien und Münzen; handelt. das das Kreuz
mit Stäben oder allenfalls dem Druckstaben B zeigt, während man im
Westen hierin vielmehr Feuerstäbe gesehen hat. Das erklärt, außer einer
irrigem Deutung bei Codinus, wahrscheinlich der Ursprung, dass die da-
maligen Heraldik Druckstaben in Wappen völlig unbekannt waren, sodass
man es der aus merkten ähnlichen Figur griff, die man also im Feuerstahl
fand.

^{Interpretation}
Ann 63. Polowicz macht die sehr wichtige Bemerkung, dass bei dem
Emblem der Kaiser von Bulgarien eine ähnliche Interpretation, jedoch in
umgekehrter Richtung vorliegt: es handelt sich zweifelhaft um einen
Feuerstahl, in dem man aber dann den Druckstaben B (Bulgarien) sehen
wird. Ob hier wohl West-Byzantinern und Konstantinopel vorliegen.

Uebereinst, ich bin noch nicht überzeugt davon, dass dies (8.97) wirklich ausreicht
wichtig ist. (Dass es nicht ursprünglich um einen Druckstaben handelt). Ich glaube
an einen gewissen alten Ursprung dieses Zeichens, aber denken wir andermal.
Wenn ich fortfahren müßte, dass mein Anflehen, die noch ungelöst bleibt,
müßte ich Sie den guten Willen haben.
Mit Grüssen für Ihre Forschungen!

Hugobert Guder

Dein alter Erik